

DS 051 /13

Anlage 2

PM

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Schulentwicklungsplan



für die Schuljahre

2013/2014 - 2018/2019

- Auszug -

S. 1-24

S. 54-64

Stand: Schuljahr 2012/2013

Impressum

Herausgeber: Landkreis Potsdam-Mittelmark
Fachbereich 5 – Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit
Niemöllerstraße 1
14806 Bad Belzig

Verantwortlich: Britta Fraas
Sozialplanerin im FD Strategisches und operatives Sozialcontrolling

Druck: Eigendruck

Auflage: 150

Bad Belzig, Juni 2013

Vorwort

Der Ihnen hiermit vorliegende Schulentwicklungsplan des Landkreises Potsdam-Mittelmark zeigt die Entwicklung der öffentlichen Schulstandorte für die Schuljahre 2013/2014 bis einschließlich 2018/2019 auf.

Grundlage bilden die aktuellen Schuldaten 2012/2013, die künftigen Einschüler der bei den kommunalen Einwohnermeldeämtern tatsächlich gemeldeten Kinder der entsprechenden Jahrgänge, die Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030 des Landesamtes für Bauen und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg sowie das Anwahlverhalten der letzten drei Schuljahre zu den weiterführenden Schulen.

Die aktuellen Schuldaten bezüglich Schülerzahlen sowie Angaben zum Bildungsangebot, zum baulichen Zustand der Schulgebäude und den räumlichen Kapazitäten können Sie den ausführlichen Schulporträts entnehmen, welche in der zum Schulentwicklungsplan gehörenden Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013 dargestellt sind.

Mit dem Wissen um einschneidende Rückgänge in der Anzahl Grundschüler ab 2020 und daraus resultierend teils gravierende Auswirkungen auf einzelne Schulstandorte bietet der Schulentwicklungsplan erstmals zusätzlich einen Ausblick auf die Entwicklung der Anzahl Grundschüler bis 2030 gegliedert nach den 19 Ämtern, Städten bzw. amtsfreien Gemeinden des Landkreises. Im Vorgriff auf die sich nach 2018/2019 anschließende Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes wird klar, dass die derzeit relativ stabile Schullandschaft dann neuen Herausforderungen ausgesetzt ist. Die Veränderungen werden wieder in den ländlichen Regionen am deutlichsten zu spüren sein. So sollten wir gemeinsam bereits heute damit anfangen zu überlegen, was eine künftige wohnortnahe Bildungslandschaft mit deutlich weniger Kindern bedeutet und wie wir diese gestalten können.

Aktuell stecken große Herausforderungen in der Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems. Das bedeutet für die Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark aber nicht, ganz bei Null anzufangen. Ganz im Gegenteil: Bereits heute lernen bei uns mehr als die Hälfte der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht an den allgemeinbildenden Schulen. Die Schülerzahlen an den Förderschulen in Beelitz und Kleinmachnow sind entsprechend deutlich zurückgegangen.

Für die bessere Lesbarkeit wurde im Folgenden ausschließlich die männliche Form verwendet.

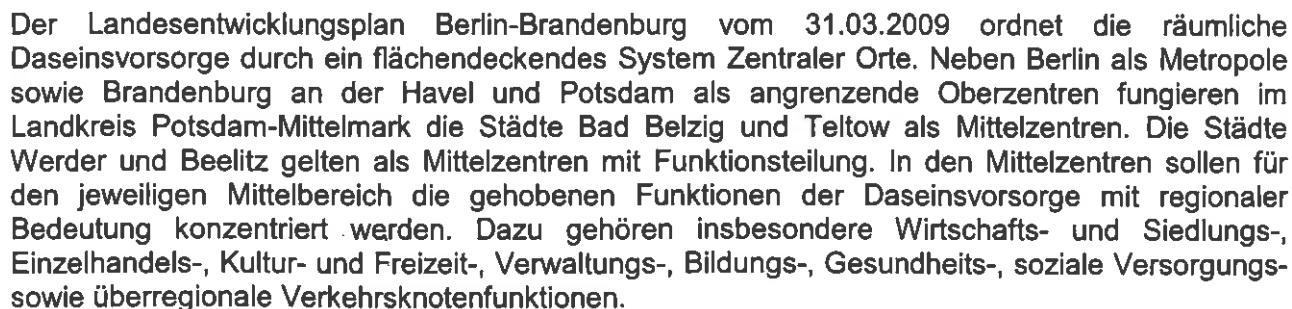
Thomas Schulz
Fachbereichsleiter Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen.....	5
1.1. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark.....	5
1.2. Gesetzliche Grundlage.....	6
1.3. Anlage zum Schulentwicklungsplan.....	6
1.4. Schulstruktur im Landkreis Potsdam-Mittelmark.....	6
1.5. Entwicklung der Schülerzahlen.....	9
1.6. Ausblick bis 2030	10
1.7. Anforderungen an einen geordneten Schulbetrieb.....	11
1.8. Datengrundlage zur Erstellung des Schulentwicklungsplanes	12
2. Schulentwicklung Planregion 1	15
2.1. Bevölkerungsentwicklung	15
2.2. Schullandschaft.....	17
2.3. Grundschulen.....	18
2.4. Weiterführende Schulen.....	22
3. Schulentwicklung Planregion 2	25
3.1. Bevölkerungsentwicklung	25
3.2. Schullandschaft.....	28
3.3. Grundschulen.....	28
3.4. Weiterführende Schulen	32
4. Schulentwicklung Planregion 3	36
4.1. Bevölkerungsentwicklung	36
4.2. Schullandschaft.....	39
4.3. Grundschulen.....	39
4.4. Weiterführende Schulen	42
5. Schulentwicklung Planregion 4	45
5.1. Bevölkerungsentwicklung	45
5.2. Schullandschaft.....	48
5.3. Grundschulen.....	48
5.4. Weiterführende Schulen	51
6. Schulentwicklung Förderschulen	54
6.1. Inklusion.....	54
6.2. Förderschulen	57
7. Schulentwicklung Berufliche Schulen.....	60
8. Quellenverzeichnis	64

1.1. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark

Abb. 1 Einteilung nach Planregionen und zentralörtliche Gliederung



1.2. Gesetzliche Grundlage

Nach § 102 Brandenburgisches Schulgesetz (BbgSchulG vom 19.12.2011) ist die Schulentwicklungsplanung eine planerische Grundlage für ein möglichst wohnungsnahes und alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot. Dabei sind die Ziele der Raumordnung und der Landesplanung insbesondere bei der Zuordnung der Schulangebote zur zentralörtlichen Gliederung des Landes zu beachten. Der Schulentwicklungsplan ist für einen Planungszeitraum von fünf Jahren aufzustellen. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark nimmt diese Aufgabe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe wahr und stellt mit den kreisangehörigen Schulträgern Benehmen her. Der aktuell für den Landkreis Potsdam-Mittelmark vorliegende Schulentwicklungsplan zeigt die Entwicklung aller Schulen bis zum Schuljahr 2018/2019 auf.

1.3. Anlage zum Schulentwicklungsplan

In der zum Schulentwicklungsplan gehörenden Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013 sind alle öffentlichen Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark durch ein ausführliches Schulporträt vertreten. Die Porträts enthalten Angaben zum Bildungsangebot (einschließlich FLEX, Ganztag, Schulsozialarbeit), zum baulichen Zustand der Schulgebäude, den räumlichen Kapazitäten (Unterrichts- und unterrichtsbegleitende Räume), zur Ausstattung mit Schulmöbeln sowie Lern- und Lehrmaterialien. Des Weiteren sind die aktuellen Schülerzahlen nach Klassenstufe und Wohnort unterteilt dargestellt. Die Porträts der Schulen in freier Trägerschaft sind ebenfalls in kürzerem Umfang enthalten.

Die Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ wurde und wird auch künftig jährlich neu erstellt. Dazu erfolgt eine jährliche Schuldatenabfrage bei allen Schulen des Landkreises Potsdam-Mittelmark zu Beginn eines jeden Schuljahres. Des Weiteren erfolgt eine Abfrage bei allen kommunalen Einwohnermeldeämtern bezüglich der künftigen Einschulungsjahrgänge. Die Angaben sind Stichtagsbezogen (01.10.20xx bis 30.09.20yy) und nach Ortsteilen aufgesplittet, um eine entsprechende Zuordnung nach Schulbezirken vornehmen zu können.

1.4. Schulstruktur im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark bestehen Grundschulen, Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufliche Schulen und Förderschulen sowohl in öffentlicher als auch in freier Trägerschaft. Von aktuell 74 Schulen sind:

- 36 Grundschulen in öffentlicher und 3 in freier Trägerschaft;
- 1 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in öffentlicher Trägerschaft;
- 2 freie Waldorfschulen;
- 4 Oberschulen in öffentlicher und 1 in freier Trägerschaft;
- 4 Grund-/Oberschulen in öffentlicher und 1 in freier Trägerschaft;
- 8 Gymnasien in öffentlicher und 1 Gymnasium in freier Trägerschaft;
- 5 Förderschulen in öffentlicher und 3 in freier Trägerschaft;
- 2 Oberstufenzentren in öffentlicher Trägerschaft und
- 3 Berufsschulen in freier Trägerschaft.

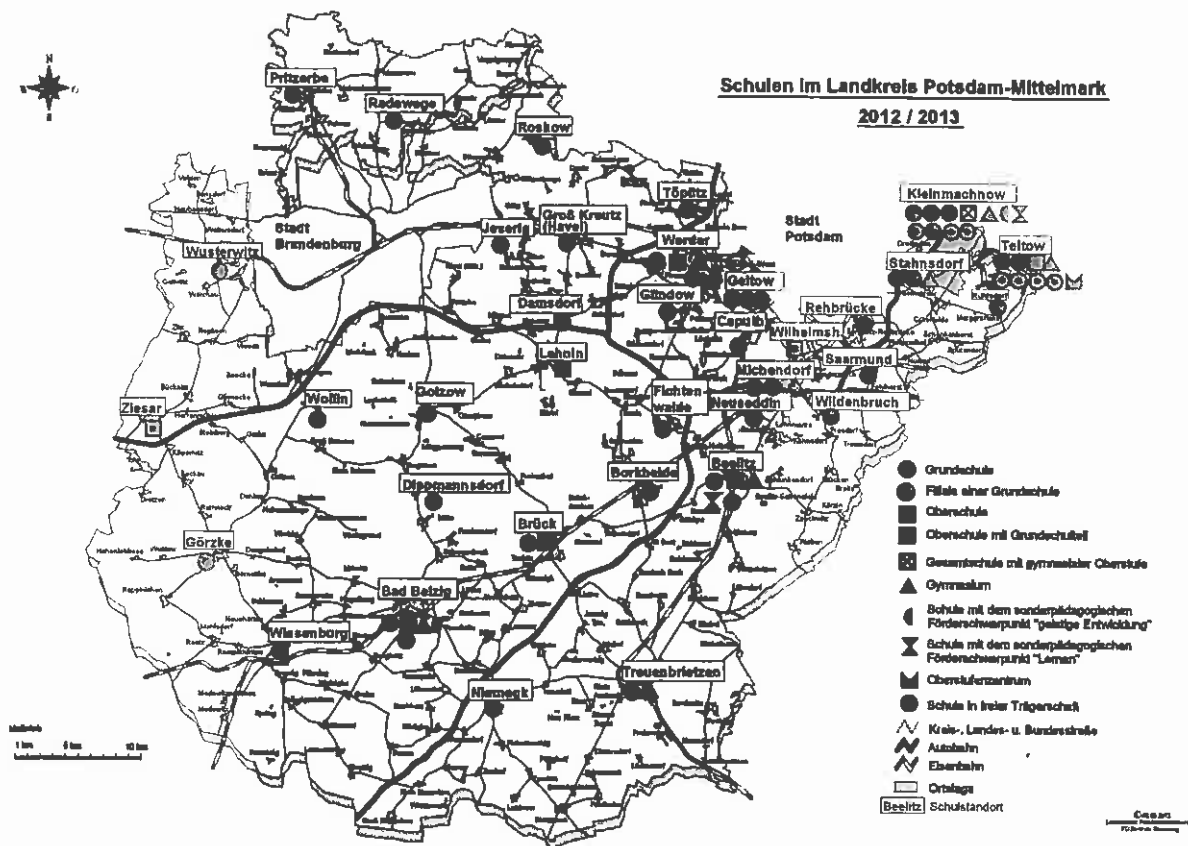
Schulen in freier Trägerschaft stellen an sich ein zusätzliches schulisches Angebot dar. In der Planregion 1 im regionalen Bereich von Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf hat sich über viele Jahre eine Vielzahl an freien Schulen etabliert. So wurde u. a. ein jährlicher Übergang von 15 bis

25 % der Einschulungsjahrgänge an die freien Schulen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf berücksichtigt (siehe dazu Kap. 2.).

In allen 19 Städten, Ämtern und amtsfreien Gemeinden des Landkreises Potsdam-Mittelmark besteht jeweils mindestens eine öffentliche Grundschule. Alle öffentlichen Grundschulen liegen in kommunaler Trägerschaft. Jeder Grundschule ist ein Schulbezirk per Satzung zugeordnet. Weiterführende Schulen hingegen haben einen Einzugsbereich, aus dem sich ihre Schülerschaft zusammensetzt. In kommunaler Trägerschaft befinden sich die öffentlichen Oberschulen, die Gesamtschule in Kleinmachnow sowie drei der acht öffentlichen Gymnasien. Für die anderen fünf Gymnasien und die fünf öffentlichen Förderschulen ist der Landkreis Potsdam-Mittelmark als Schulträger zuständig.

Vor allem im weiterführenden Bereich werden auch Schulen in den Oberzentren Brandenburg an der Havel und Potsdam aufgesucht. So gibt es in der Planregion 3 nur in Lehnin und Ziesar weiterführende Schulstandorte. Als Umland der Stadt Brandenburg bestehen hier gewachsene Strukturen in Bezug zur Stadt, dazu gehört auch der Besuch weiterführender Schulen. Ähnlich verhält es sich vor allem mit Werder (Havel), Schwielowsee, Michendorf und Nuthetal als direkte Umlandgemeinden der Stadt Potsdam. Hier wählen Schüler nicht nur aufgrund des Angebotes sondern teils auch aus verkehrstechnischen Gründen Schulen im weiterführenden Bereich in Potsdam an.

Abb. 2 Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark



In der folgenden Tab. 1 sind die aktuellen Schülerzahlen nach Schulform, Schulstufe und Trägerschaft dargestellt.

Tab. 1 Schülerzahlen nach Schulform, Schulstufe und Trägerschaft der im Landkreis Potsdam-Mittelmark befindlichen Schulen 2012/2013

Schulform	Schulen	Schüler					Berufsschüler
		insgesamt	davon in Schulstufen				
			Primarstufe	Sekundarstufe I	Gymn. Oberstufe	Geistige Entw.	
Grundschule (G)							
öffentliche Trägerschaft	36	8.683	8.683				
freie Trägerschaft	3	487	487				
Insgesamt	39	9.170	9.170				
Oberschule (S, G/S)							
öffentliche Trägerschaft	8	2.773	924	1.849			
freie Trägerschaft	2	538	263	275			
Insgesamt	10	3.311	1187	2.124			
Gesamtschule (O/OG, WS)							
öffentliche Trägerschaft	1	618		434	184		
freie Trägerschaft	2	532	279	171	82		
Insgesamt	3	1.150	279	605	266		
Gymnasium (OG)							
öffentliche Trägerschaft	8	4.270	163	3.081	1.026		
freie Trägerschaft	1	323		273	50		
Insgesamt	9	4.593	163	3.354	1.076		
Berufliche Schule (OSZ, OSZ/OG, BS)							
öffentliche Trägerschaft	2	123			123		2.926
freie Trägerschaft	3						493
Insgesamt	5	123			123		3.419
Förderschule (FL, FG, FE)							
öffentliche Trägerschaft	5	276	61	137		78	
freie Trägerschaft	3	143	28			115	
Insgesamt	8	419	89	137		193	
Summe:	74	18.766	10.888	6.220	1.465	193	3.419
Schüler + Berufsschüler:	22.185						

Quelle: Schuldatenerhebung durch das MBJS, Stichtag allgemeinbildende Schulen: 17.09.2012, berufliche Schulen: 22.10.2012

G = Grundschule (Jahrgangsstufen 1 bis 6), S = Oberschule (Jahrgangsstufen 7 bis 10),

G/S = Oberschule mit angeschlossenem Grundschulteil (Jahrgangsstufen 1 bis 10),

O/OG = Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 13), WS = Freie Waldorfschule (Jhg.-stufen 1-13),

OG = Gymnasium (Jahrgangsstufen 7 bis 12, bei Leistungs- und Begabungsklassen ab 5. Klasse),

OSZ = Oberstufenzentrum, OSZ/OG = Oberstufenzentrum mit gymnasialer Oberstufe, BS = Berufliche Schule in freier Trägerschaft,

FL = Allgemeine Förderschule (Förderschwerpunkt "Lernen"), FG = Förderschule für gelstig Behinderte

FE = Förderschule für Erziehungshilfe

Primarstufe = 1 bis 6, Sekundarstufe I = 7 bis 10, Sekundarstufe II = Gymnasiale Oberstufe = 11 bis 12 bzw. 13

1.5. Entwicklung der Schülerzahlen

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark leben auf einer Fläche von 2.575 km² 205.678 Einwohner (Stand: 31.12.2011, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg). Das sind 80 Einwohner je km², wobei der berlinnahe Raum (Planregion 1 und 2) wesentlich dichter besiedelt ist als der berlinferne Raum (Planregion 3 und 4).

Trotz regionaler Verluste an Bevölkerung durch Wegzug und den einsetzenden demografischen Wandel von mehr Gestorbenen als Lebendgeborenen war der Zuzug in den Landkreis Potsdam-Mittelmark jährlich so stark, dass die Bevölkerungsentwicklung für den gesamten Landkreis Potsdam-Mittelmark seit der Wende positiv verlief. Betrachtet man diese jedoch regional nach den 19 Ämtern, Städten und amtsfreien Gemeinden, so werden große Unterschiede innerhalb des Landkreises deutlich.

Einige Kommunen aus den Planregionen 1 und 2 konnten ihre Einwohnerzahl auf über mehr als 50 % steigern. Sie profitierten von Zuzügen aus Potsdam, Berlin und anderen Bundesländern. Aber auch in den eher ländlich geprägten Kommunen entstanden neue Wohngebiete. Kommunen der Planregion 3 profitierten nicht zuletzt von Zuzügen aus der Stadt Brandenburg an der Havel. Am meisten Einwohner verloren als hinzugewonnen haben die südwestlichen, ländlich geprägten Kommunen Ziesar, Wiesenburg/Mark, Niemegk und Treuenbrietzen.

Dies hatte nicht zuletzt Auswirkungen auf den Schulbestand. Konnten in den Zuzugsregionen des Landkreises auch neue Schulen entstehen, so führte der Wegzug ganzer Familien und der Geburtenknick Anfang der 90er Jahre in den ländlichen Regionen des Landkreises auch zu Schulschließungen.

In den zurückliegenden fünf Planungsjahren des bisher geltenden Schulentwicklungsplanes 2007/2008 bis 2012/2013 sind in der öffentlichen Schulstruktur folgende Änderungen eingetreten:

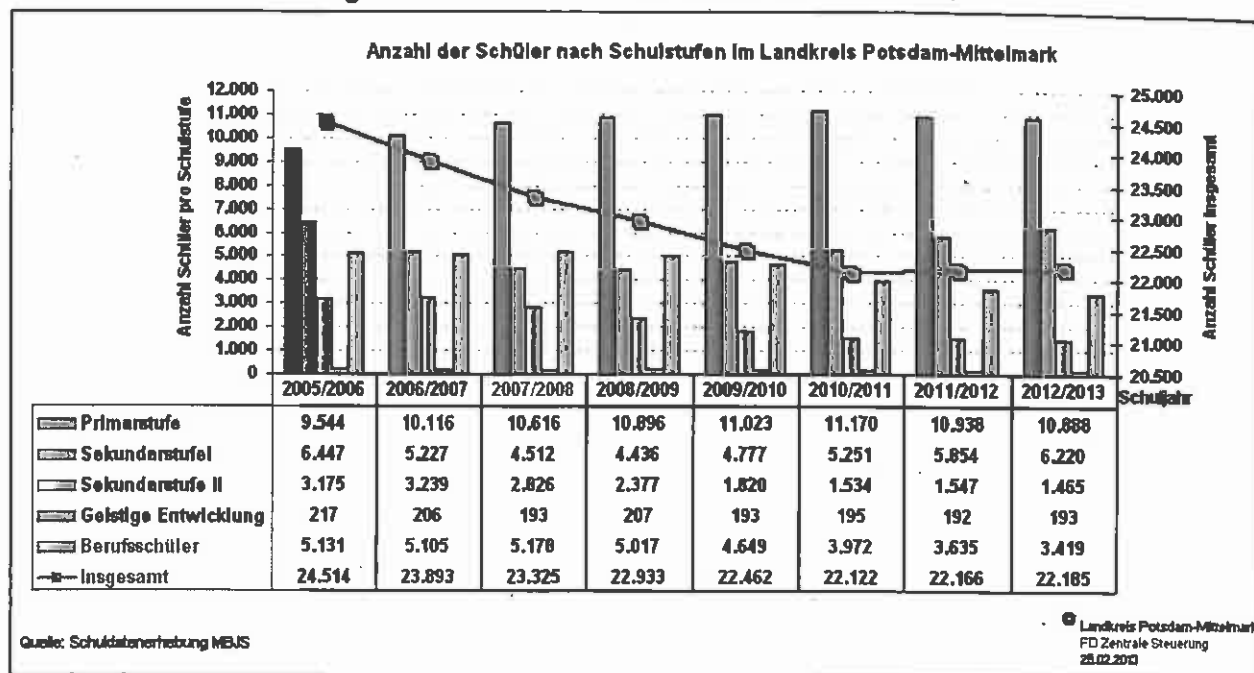
- Aus zwei Grundschulen in Bad Belzig wurde eine.
- Die Grundschule „Lindenhof“ in Stahnsdorf wurde neu errichtet.
- In den Gesamtschulen in Bad Belzig, Lehnin und Ziesar erfolgte kein Übergang mehr von Schülern in die Sekundarstufe II. Es entstanden drei Oberschulen.
- Die Grundschule „Willibald Alexis“ in Lehnin ist mit der Oberschule „Bettina von Arnim“ in Lehnin zur Grund- und Oberschule Lehnin „Heinrich Julius Bruns“ fusioniert.
- Die Grundschule „Thomas Müntzer“ in Ziesar ist mit der Oberschule „Thomas Müntzer“ in Ziesar zur Thomas-Müntzer-Oberschule mit Grundschule fusioniert.
- Die Grundschule „Franz Dümichen“ in Werder ist mit der Oberschule „Carl von Ossietzky“ in Werder zur Oberschule mit angeschlossenem Grundschulteil „Carl von Ossietzky“ fusioniert.
- Die Oberschule „Bruno H. Bürgel“ in Teltow wurde geschlossen.
- Das Gymnasium Stahnsdorf wurde neu errichtet.

In Anbetracht der Entwicklung der Schülerzahlen (siehe Abb. 3) zeichnet sich vor allem der Geburtenknick Anfang der 90er Jahre deutlich ab. Der geringe Anteil an Schüler mehrerer Jahrgänge durchlief erst die Primarstufe/Grundschulen und führte seit 2005/2006 zu einem Rückgang der Schülerzahlen der Sekundarstufe I und dann zeitversetzt ab 2007/2008 der Sekundarstufe II. Mit einer daraus resultierenden geringeren Anzahl Auszubildender gingen entsprechend auch die Berufsschülerzahlen an den OSZ ab 2009/2010 deutlich zurück.

In der Abb. 3 wird aber auch deutlich, dass sich die Anzahl der Grundschüler seit 2006/2007 und daraus resultierend bereits der Sekundarstufe I wieder stabilisiert bzw. angestiegen ist. Der zeitversetzte Anstieg der Sekundarstufe II wird mit Einführung des 12-jährigen Abiturs an den Gymnasien in jedem Fall nicht mehr die Ausgangswerte von über 3.000 Schülern erreichen. Auch

ist zu erwarten, dass sich die Anzahl der Berufsschüler mindestens konstant bzw. wieder leicht ansteigend entwickelt.

Abb. 3 Entwicklung der Schülerzahlen 2005/2006 bis 2012/2013



1.6. Ausblick bis 2030

Seit 2010/2011 stagniert der Rückgang der Anzahl aller Schüler bzw. zeigt leicht steigende Tendenzen (siehe Abb. 3). Die für den Anstieg der oben benannten steigenden Anzahl Grundschüler verantwortliche Elterngeneration sind die in den 70er und 80er Jahren Geborenen. Diese Generation ist trotz Verluste durch Wegzug selbst in den ländlichen Regionen des Landkreises Potsdam-Mittelmark noch relativ stark vertreten.

Problematisch zeigt sich die Entwicklung nach 2020, wo laut „Demografiebericht Nr. 2“ des Landkreises Potsdam-Mittelmark erhebliche Einbrüche in der Altersgruppe der 0- bis unter 15-Jährigen ab 2020 zu erwarten sind. Der „Wendeknick“ erfährt dann noch mal ein Echo. Grundlage im benannten Bericht ist die aktuelle Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030 des Landesamtes für Bauen und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Die vor allem im ländlichen Teil des Landkreises Potsdam-Mittelmark gravierende Bevölkerungsentwicklung der 0- bis unter 15-Jährigen wird deutliche Auswirkungen auf die Schulstruktur nach 2020 haben. Der mit der Schulentwicklungsplanung abzudeckende fünfjährige Planungszeitraum ist im Hinblick auf eine längerfristig angelegte Planung z. B. für größere investive Maßnahmen in Bezug auf die Schulgebäude zu kurz gegriffen. Daher möchte der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit der Darstellung der künftigen Entwicklung der Anzahl Grundschüler (1. bis 6. Jahrgangsstufe zusammengefasst) pro Amt, Stadt bzw. amtsfreie Gemeinde in Diagrammform den kommunalen Schulträgern einen längerfristigen Ausblick/Trend bis 2030 aufzeigen. Die Diagramme sind in den Kapiteln 2.1. bis 5.1. entsprechend eingeordnet.

Hinweis:

Die Bevölkerungsvorausschätzung für die Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden baut auf der gemeinsam vom Dezernat Raumberechnung in Abstimmung mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg erarbeitete Landesprognose auf. Sie dienen der Plausibilitätsprüfung der Ergebnisse der gemeinsamen Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg.

Die Erstellung regional differenzierter Bevölkerungsvorausschätzungen stößt jedoch auf größere Schwierigkeiten, da die erforderlichen Annahmesetzungen sich auf kleine Raumeinheiten mit meist geringen Einwohnerzahlen beziehen. Je geringer die Einwohnerzahl der untersuchten Raumeinheit ist, desto stärker können regionale Besonderheiten (z. B. überdurchschnittliche Zu- bzw. Fortzüge aufgrund von Ansiedlung bzw. Verlagerung von Unternehmen, Ausweisung neuer Wohnbauflächen oder Seniorenwohnanlagen) die demografische Entwicklung beeinflussen. Die hier dargestellten Ergebnisse basieren auf den der Raumberechnung zur Verfügung stehenden Arbeitsmethoden und -instrumenten.

Die als wahrscheinlich eingeschätzte Entwicklung der Fruchtbarkeit, der Sterblichkeit und der Wanderungsbewegungen fußt auf gründlichen Analysen. Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung ist jedoch immer vom Eintreffen der zugrunde liegenden Annahmen abhängig und im Zusammenhang mit der vergleichsweise geringen statistischen Masse der Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden zu sehen. Dementsprechend sind die Vorausschätzungen keine eigenständigen Prognosen, sondern Tendaussagen. Die Ergebnisse dienen als Orientierungshilfe für langfristige räumliche und fachspezifische Planungen und sind keinesfalls verbindlich. Abweichungen zu früheren Schätzungen sind aus den genannten Gründen aber auch mit neu einzubeziehenden Faktoren wie beispielsweise Arbeitsplatz schaffenden Investitionen oder neuen Einrichtungen für die Betreuung älterer Bürger erklärbar.

Die aktuelle Einschätzung der künftigen Einwohnerentwicklung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden wurde mit dem Bevölkerungsstand 31.12.2010 zum Gebietsstand 31.12.2010 erstellt.

Da die Ergebnisse der Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung, der Zensus 2011, zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Bevölkerungsvorausschätzung noch nicht vorlagen, wurden für die Basisbevölkerung die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung 2010, Bevölkerungsstand 31.12.2010 zum Gebietsstand 31.12.2010, genutzt. Inwieweit die Zensusergebnisse in den einzelnen Städten, Ämtern und amtsfreien Gemeinden von den Fortschreibungsdaten abweichen, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Gewisse Differenzen in der Bevölkerungszahl und in der (alters-) strukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung sind gerade kleinräumig wahrscheinlich.

1.7. Anforderungen an einen geordneten Schulbetrieb

Die Anforderungen an einen geordneten Schulbetrieb hinsichtlich Mindestzügigkeit und Klassenfrequenz regelt der § 103 Brandenburgisches Schulgesetz (BbgSchulG vom 19.12.2011). Die Vorgaben werden entsprechend durch weitere Rechtsvorschriften und Verordnungen unteretzt. Ein Teil der Anforderungen ist in der folgenden Tab. 2 zusammengefasst dargestellt.

Tab. 2 Anforderungen an einen geordneten Schulbetrieb

Schulform	Mindest- zügigkeit	Klassenbildung / Bandbreite		
		unterer Wert	Frequenz- richtwert	oberer Wert
Grundschule	1-zügig	15	23	28
Oberschule / Sek. I	2-zügig	20	25	28
Gesamtschule / Sek. I	2-zügig	20	27	28
Gymnasium / Sek. I	2-zügig	20	27	28
Förderschule „Lernen“	1-zügig	8	11	15
Förderschule „Geistige Entwicklung“	1-zügig	4	6	8
OSZ / Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Fachschule	*	16	24	31

* mindestens 20 Vollzeit- bzw. eine entsprechende Anzahl von Teilzeitklassen; die Klassen werden Abteilungen mit jeweils mind. 180 Vollzeitschülerplätzen zugeordnet

Für die Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind zudem folgende Festlegungen aus der VV-Unterrichtsorganisation grundlegend:

- An genehmigten Kleinen Grundschulen ist die Bildung einer Klasse unterhalb des unteren Wertes der Bandbreite für die Klassenfrequenz zulässig, wenn mit dem Folgejahr aufzunehmenden oder vorhandenen Schülerjahrgang eine jahrgangsübergreifende Klasse gebildet wird. (VV-Unterrichtsorganisation vom 20.12.2006)
- An Oberschulen dürfen mit insgesamt mindestens 24 Schülern in der Jahrgangsstufe 7 zwei Klassen eingerichtet und fortgeführt werden, wenn die Oberschule noch über Klassen in der Sekundarstufe I verfügt und die einzige Schule mit einer Sekundarstufe I in dem Gebiet der Gemeinde ist. Satz 1 gilt auch, wenn es in der Gemeinde ein Gymnasium gibt.
- Bei der Entscheidung über die Klassenbildung werden nur Schüler angerechnet, die im Land Brandenburg schulpflichtig sind.
- An Gesamtschulen und an beruflichen Gymnasien wird eine Jahrgangsstufe 11 eingerichtet, wenn mindestens 40 Anmeldungen von Schülern mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) vorliegen.
- In Förderschulen und Förderklassen, in denen die Mindestfrequenz in zwei aufeinander folgenden Jahrgangsstufen oder Lernstufen unterschritten wird, kann das staatliche Schulamt die Bildung jahrgangsstufenübergreifender Klassen zulassen.
- Die Bildung von Klassen mit gemeinsamem Unterricht bestimmt sich nach § 8 Absatz 2 der Sonderpädagogik-Verordnung.

Nach § 8 der Verordnung über Unterricht und Erziehung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Sonderpädagogik-Verordnung- SopV vom 10.07.2009) sollen in Klassen mit gemeinsamem Unterricht nicht mehr als 23 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, wovon nicht mehr als vier Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben sollen.

Der Entwicklung und Umsetzung der inklusiven Bildung im Land Brandenburg, das heißt, des gemeinsamen Unterrichts von Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf an einer „Schule für alle“, ist man mit der Herabsetzung des Frequenzrichtwertes für Grundschulen von 25 auf 23 Schüler in Anlehnung an die Sonderpädagogik-Verordnung bereits einen weiteren Schritt entgegen gekommen.

1.8. Datengrundlage zur Erstellung des Schulentwicklungsplanes

Der darzustellende Planungszeitraum soll fünf Jahre umfassen. Da die bereits Geborenen 0- bis unter 6-Jährigen als zukünftige Grundschüler und die derzeitigen 6 Jahrgänge an den Grundschulen als zukünftige Schüler der Sekundarstufe I jeweils 6 Jahre umfassen, konnte die Darstellung der künftigen Schulentwicklung von 2013/2014 bis einschließlich 2018/2019 erfolgen.

Die Grundlage für die Entwicklung des Aufkommens an Einschüler 2013 bis 2018 bilden die tatsächlich gemeldeten Kinder 0- bis unter 6 Jahre bei den kommunalen Einwohnermeldeämtern. Die Abfrage erfolgte gestaffelt nach den Einschulungsjahren und bis auf Gemeindeteil-Ebene, um die künftigen Einschüler konkret den Schulbezirken zuzuordnen.

Für das Einschulungsjahr	wurden gemeldet die vom ... bis ... Geborenen:
2013/2014	01.10.2006 – 30.09.2007
2014/2015	01.10.2007 – 30.09.2008
2015/2016	01.10.2008 – 30.09.2009
2016/2017	01.10.2009 – 30.09.2010
2017/2018	01.10.2010 – 30.09.2011
2018/2019	01.10.2011 – 30.09.2012

Der Auszug aus der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030 nach den im Schuljahr 2018/2019 in den 19 Städten, Ämtern und amtsfreien Gemeinden lebenden Kinder im

Grundschulalter (1. bis 6. Jahrgangsstufe zusammengefasst) macht im Vergleich zu den bei den Einwohnermeldeämtern derzeit gemeldeten und dann zu sechs Grundschuljahren für 2018/2019 zusammengefassten Kinder deutlich, dass vor allem die bis dato gemeldeten künftigen Schüleraufkommen in der Planregion 1 und 2 aufgrund der Zuzugsdynamik im Laufe bis zur jeweiligen Einschulung noch zunehmen werden.

Für Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf (Planregion 1) erfolgte daher eine Anpassung des aktuell gemeldeten künftigen Schüleraufkommens an die jeweiligen Prognosewerte (siehe dazu Kap. 2.3.). Die angepassten Werte sind Grundlage für die dargestellte künftige Entwicklung der Grundschulen.

Nach den derzeitigen Prognosewerten der Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030 würde die Anzahl der Grundschüler der gesamten Planregion 2 sowie der Gemeinde Nuthetal (Planregion 1) zusammengenommen im Vergleich zu den aktuell durch die Einwohnermeldeämter gemeldeten Kindern bis 2018/2019 zunehmen. Im Schnitt um ca. 73 Kinder pro Jahrgang. Derzeit wechseln im Schnitt 77 Schüler pro Jahrgang aus Potsdam-Mittelmark in den Grundschulbereich der Stadt Potsdam. Diese Kinder kommen vornehmlich aus den direkt an Potsdam angrenzenden Kommunen der Planregion 2 sowie Nuthetal. Es ist zu erwarten, dass weiterhin ca. 70 Schüler mit Wohnort in Potsdam-Mittelmark pro Jahrgang die Angebote im Grundschulbereich der Stadt Potsdam nutzen werden. Da es sich größtmäßig aufhebt, erfolgt für die Planregion 2 und Nuthetal keine Anpassung an die Prognosewerte. Somit bilden die aktuell gemeldeten künftigen Einschüler der Kommunen der Planregion 2 und Nuthetal die Grundlage für die im Kap. 2.2. bzw. 3.2. dargestellte künftige Entwicklung der Grundschulen.

Für die Planregionen 3 und 4 bilden ebenfalls die aktuell gemeldeten künftigen Einschüler der Einwohnermeldeämter die Grundlage für die im Kap. 4.2. und 5.2. dargestellte künftige Entwicklung der Grundschulen.

Für den weiterführenden Schulbereich bilden die aktuellen Schülerzahlen 2012/2013 der 1. bis 6. Klassenstufe der öffentlichen Grundschulen des Landkreises Potsdam-Mittelmark sowie der prozentuale durchschnittliche Übergang von den Grundschulen zu den weiterführenden öffentlichen Schulen des Landkreises Potsdam-Mittelmark im Rahmen der Auswertung der Schulamtsstatistiken zu den Erstwünschen der letzten drei Schuljahre 2010/2011, 2011/2012 und 2012/2013 die Grundlage zum Aufzeigen der zu erwartenden Entwicklung.

Aufgrund des dauerhaften hohen Übergangs von durchschnittlich 70 % der Schüler der 6. Jahrgangsstufen der freien und öffentlichen Grundschulen in der Teilregion Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf der Planregion 1 an die vier Gymnasien in freier und öffentlicher Trägerschaft der Teilregion erfolgte hier eine ganzheitliche Berechnung in Bezug auf nutzbare Kapazitäten der betreffenden weiterführenden Schulstandorte.

Die in den Kap. 2.3.-5.3. bzw. 2.4.-5.4. für jeden einzelnen Schulstandort dargestellten künftigen Zügigkeiten sind Mindestzügigkeiten, die sich aus den zuvor benannten möglichen Schülerzahlen ergeben. Der Teiler wurde auch unter Ausnutzung des oberen Wertes der jeweiligen Bandbreite gesetzt. Die Schulentwicklungsplanung ist eine Orientierungsplanung. Mitunter können höhere Zügigkeiten durch jeweils aktuelle Gegebenheiten vor Ort (mehr Schüler, inklusive Beschulung, FLEX...) entstehen.

Die folgende Tab. 3 zeigt unabhängig von der konkreten Anwahl der einzelnen weiterführenden Schulstandorte im Landkreis Potsdam-Mittelmark die Entwicklung des Anwahlverhaltens (Auswertung Erstwunsch) der Schüler der 6. Klassen der öffentlichen Grundschulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark nach Planregionen in Bezug auf die drei weiterführenden Schulformen für die letzten vier Jahre auf. Deutlich wird u. a.:

- In den Planregionen 3 und 4 werden das Gymnasium und die Oberschule als weiterführende Schulformen zu gleichen Teilen ausgewählt.
- In den Planregionen 3 und 4 sowie im nahegelegenen Oberzentrum Brandenburg an der Havel gibt es keinen Gesamtschulstandort. Entsprechend geringfügig fällt hier das Ergebnis für diese Schulform aus. Der geringfügige Anstieg in den letzten zwei Jahren ist möglicherweise der Einführung des 12-Jährigen Abiturs an den Gymnasien geschuldet. Für ausgewählte Gesamtschulstandorte in Rathenow (Landkreis Havelland) und Potsdam sind mitunter lange Schulwege verbunden.
- Der Übergang zum Gymnasium liegt in der gesamten Planregion 1 bei über 65 % (nur Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf: ca. 70 %).
- In der Planregion 1 ist die Gesamtschule die am zweithäufigsten ausgewählte Schulform. Hier stehen die einzige im Landkreis befindliche Gesamtschule in Kleinmachnow sowie Gesamtschulstandorte in Potsdam zur Wahl.
- In der Planregion 2 ist das Gymnasium die am häufigsten ausgewählte weiterführende Schulform gefolgt von der Oberschule. Gesamtschulstandorte können im nahegelegenen Oberzentrum Potsdam ausgewählt werden.
- Die Einführung des auf 12 Jahre verkürzten Abiturs an den Gymnasien hatte in der Planregion 2 ab dem Schuljahr 2011/2012 zur Folge, dass ca. 10 % der Schüler weniger das Gymnasium dafür ca. 10 % mehr die Form der Gesamtschule anwählten, da hier weiterhin nach 13 Jahren das Abitur abgelegt werden kann.

Tab. 3 Auswertung des Schulwahlverhaltens in Bezug auf die Schulformen

Schuljahr	Gymnasium	Gesamtschule	Oberschule	Andere
-----------	-----------	--------------	------------	--------

Landkreis Potsdam-Mittelmark insgesamt:

2012/13	56,0 %	16,4 %	26,3 %	1,3 %
2011/12	54,5 %	15,6 %	28,1 %	
2010/11	57,9 %	11,7 %	28,8 %	
2009/10	58,9 %	11,0 %	28,8 %	

Planregion 1:

2012/13	65,8 %	25,5 %	6,0 %	2,7
2011/12	66,1 %	24,4 %	7,1 %	
2010/11	69,5 %	21,7 %	6,5 %	
2009/10	71,4 %	19,5 %	6,8 %	

Planregion 2:

2012/13	53,5 %	21,3 %	24,5 %	0,7 %
2011/12	47,8 %	20,8 %	30,2 %	
2010/11	57,8 %	12,8 %	28,6 %	
2009/10	57,2 %	13,1 %	29,2 %	

Planregion 3:

2012/13	45,9 %	3,2 %	50,5 %	0,4 %
2011/12	48,8 %	3,7 %	46,1 %	
2010/11	41,2 %	2,1 %	54,3 %	
2009/10	42,2 %	2,1 %	54,1 %	

Planregion 4:

2012/13	51,2 %	3,7 %	44,3 %	0,8 %
2011/12	46,5 %	1,1 %	50,6 %	
2010/11	53,7 %	0,7 %	45,2 %	
2009/10	54,4 %	0,7 %	44,2 %	

2. Schulentwicklung Planregion 1

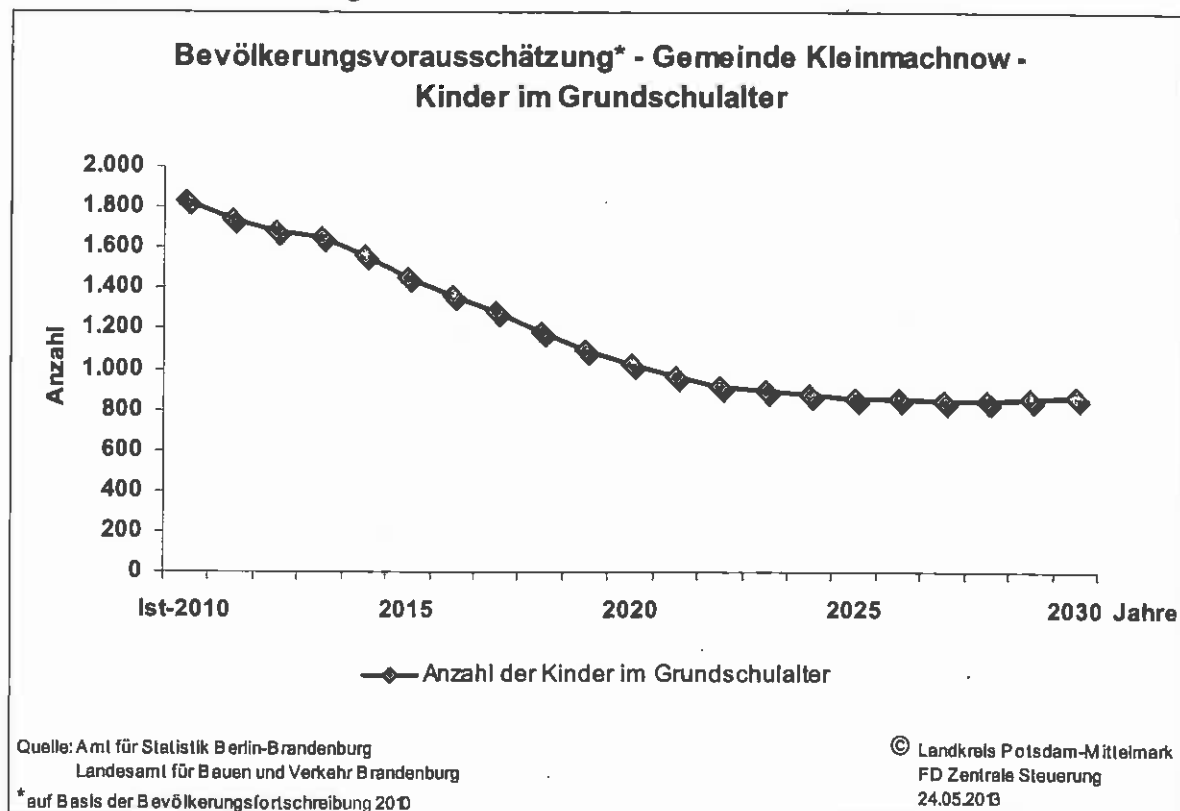
2.1. Bevölkerungsentwicklung

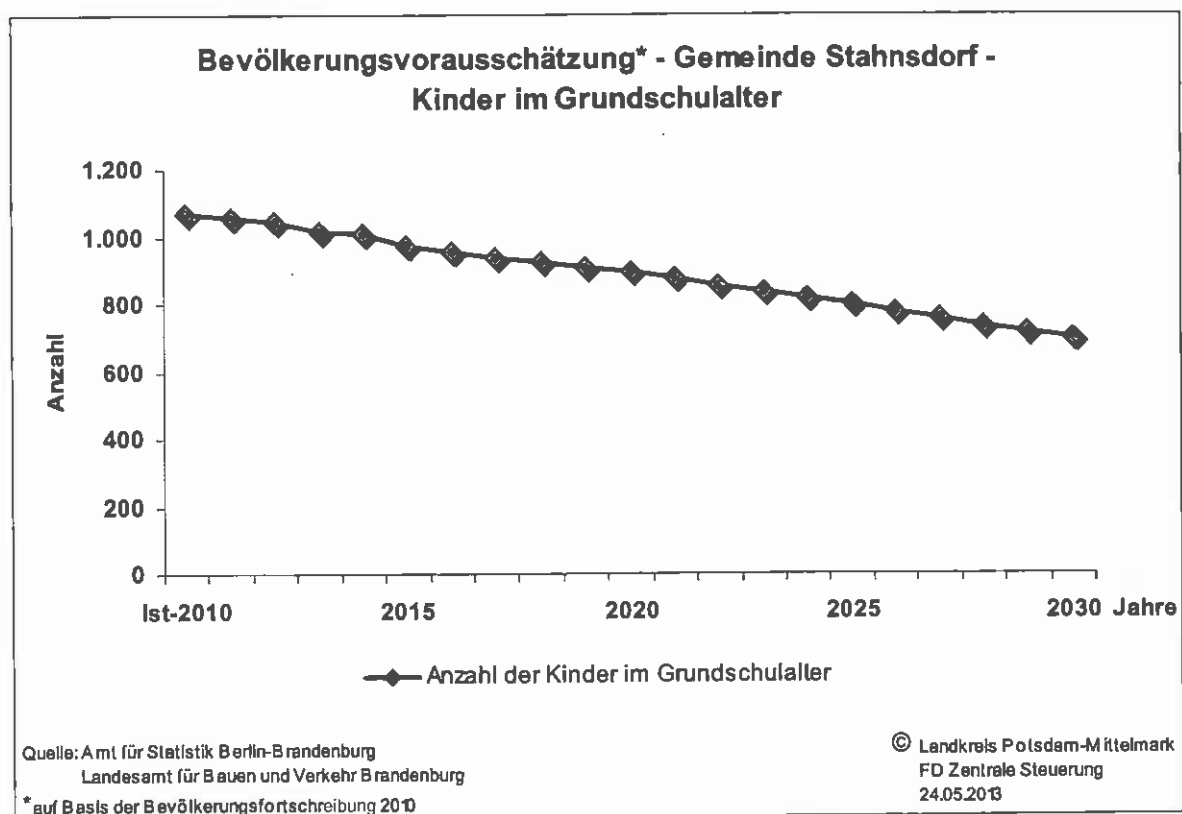
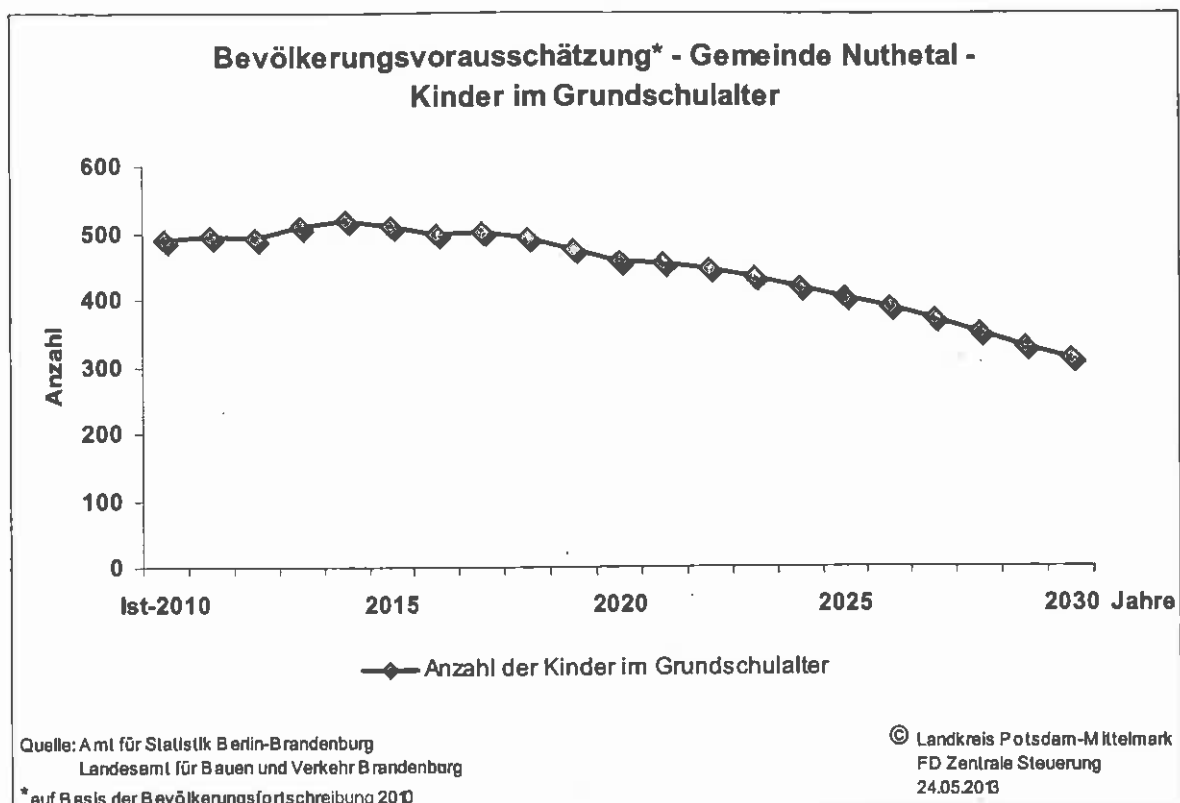
Die Stadt Teltow und die Gemeinden Kleinmachnow, Nuthetal und Stahnsdorf gehören zum sogenannten Berliner Umland. Seit Anfang der 90er Jahre hat sich ihre Einwohnerzahl zwischen 45 und 82 % gesteigert. Die Kommunen profitierten von Zuzügen insbesondere der Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen, die oft auch Kinder mitbrachten.

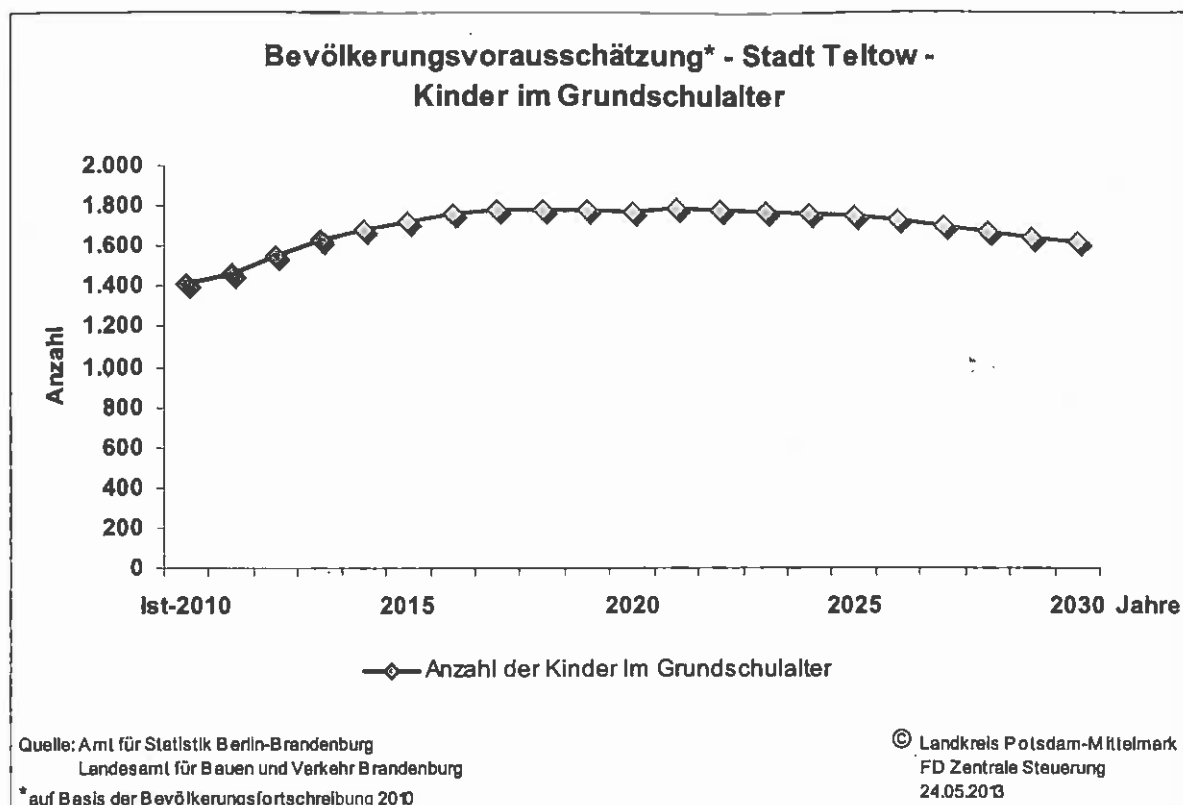
Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030 steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter 0 bis unter 15 Jahre in der Stadt Teltow bis 2030 voraussichtlich um weitere 11,1 %.

Für die Gemeinden Kleinmachnow, Nuthetal und Stahnsdorf wird diese Altersgruppe bis 2030 voraussichtlich zwischen -31,6 % und -44,9 % abnehmen.

Abb. 4-7 Entwicklung Anzahl Grundschüler bis 2030







2.2. Schullandschaft

Im Vergleich zum übrigen Gebiet des Landkreises Potsdam-Mittelmark ist die Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf der Planregion 1 hinsichtlich ihrer Schullandschaft sehr gut ausgestattet. Die Fülle an Schulen in freier Trägerschaft ist einmalig und hat über die vielen Jahre des Bestehens dazu geführt, dass diese Schulen nicht nur die Schullandschaft zusätzlich bereichern, sondern maßgeblich Einfluss auf die Zügigkeiten der öffentlichen Schulen haben. Die an die Planregion 2 grenzende Gemeinde Nuthetal hat zwei Grundschulen. Aufgrund der Nähe und Anbindung nutzen Nuthetaler Schüler die weiterführenden Schulstandorte in der Planregion 2 bzw. Schulangebote in Potsdam.

Öffentliche Schulen	Träger
Grundschulen	
Grundschule „Ernst von Stubenrauch“, Teltow	Stadt Teltow
Grundschule „Anne Frank“, Teltow	Stadt Teltow
Grundschule „Am Röthepfuhl“, Ruhlsdorf	Stadt Teltow
Grundschule „Auf dem Seeberg“, Kleinmachnow	Gemeinde Kleinmachnow
Eigenherd-Grundschule, Kleinmachnow	Gemeinde Kleinmachnow
Steinweg-Schule, Kleinmachnow	Gemeinde Kleinmachnow
Grundschule „Heinrich Zille“, Stahnsdorf	Gemeinde Stahnsdorf
Grundschule „Lindenhof“, Stahnsdorf	Gemeinde Stahnsdorf
Grundschule „Otto Nagel“, Bergholz-Rehbrücke	Gemeinde Nuthetal
Grundschule Saarmund	Gemeinde Nuthetal
Weiterführende Schulen	
Mühlendorf-Oberschule, Teltow	Stadt Teltow
Maxim-Gorki-Gesamtschule, Kleinmachnow	Gemeinde Kleinmachnow
Immanuel-Kant-Gymnasium, Teltow	Landkreis Potsdam-Mittelmark

Weinberg-Gymnasium, Kleinmachnow	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Gymnasium Stahnsdorf	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt	
Allgemeine Förderschule, Kleinmachnow	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Förderschule „Albert Schweitzer“, Kleinmachnow	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Freie Schulen	Träger
Ev. Grundschule Teltow-Seehof, Teltow	Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin
Ev. Grundschule Kleinmachnow	Hoffbauer gGmbH Potsdam
Berlin Brandenburg International School, Klm.	BBIS GmbH
Freie Waldorfschule Kleinmachnow	Freie Waldorfschule Kleinmachnow e. V.
Ev. Gymnasium Kleinmachnow	Hoffbauer gGmbH Potsdam
Hans-Christian-Andersen-Schule, Teltow	Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

2.3. Grundschulen

Teltow

Grundlagen:

- ca. 25 % aller Einschüler gehen nicht auf die öffentlichen Schulen sondern melden sich u. a. an Schulen in freier Trägerschaft an
- Angleichung an die Prognosewerte:

Jahr der Einschulung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Anzahl Grund- schüler in 2018
Anzahl Grundschüler in 2018 nach aktueller Bev.-voraus.							= 1.779
Geborene 01.10.-30.09. des entsprechenden Jahrgangs (Abfrage EW-Meldeamt)	253	267	231	264	236	205	= 1.456
Ausgleich Geborene / Bev.-vorausschätzung	+15	+30	+45	+60	+75	+90	
Grundlage	268	297	276	324	311	295	= 1.771

Grundschule „Ernst von Stubenrauch“, Teltow

Schulbezirk: Teltow; ca. 30 % des Schüleraufkommens, ab 2014/2015 ca. 40 %

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	54	80	119	110	130	125	118
Einschüler -25 %		60	89	83	97	93	88
Zügigkeit	3	3	4	3/4	4	4	4

Fazit: sicherer Standort für eine 3- bis 4-zügige Grundschule

Grundschule „Anne Frank“, Teltow

Schulbezirk: Teltow; ca. 58 % des Schüleraufkommens, ab 2014/2015 ca. 48 %

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	109	156	142	133	155	149	142
Einschüler -25 %		117	107	99	117	112	106
Zügigkeit	5	5	4/5	4	5	4/5	4

Fazit: sicherer Standort für eine 4- bis 5-zügige Grundschule

Grundschule „Am Röthepfuhl“, Ruhlsdorf

Schulbezirk: Teltow; ca. 12 % des Schüleraufkommens

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	21	32	36	33	39	37	35
Einschüler -25 %		24	27	25	29	28	27
Zügigkeit	1	1	1	1	2	1	1

Fazit: sicherer Standort für eine 1-zügige GrundschuleInklusion:

Die Grundschule „Ernst von Stubenrauch“ ist seit vielen Jahren erfahren im Gemeinsamen Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder. Diese und die Grundschule „Anne Frank“ sind Pilotschulen des Landes Brandenburg. Auch an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Eine flächendeckende Einführung der Inklusion könnte am Standort der 1-zügigen Grundschule „Am Röthepfuhl“ zu möglichen Klassenteilern führen. Dies ist hinsichtlich der räumlichen Kapazitäten nur begrenzt möglich.

Gesamtaussage für die Stadt Teltow:

Die steigenden Schülerzahlen führen im Grundschulbereich zum Anstieg der Zügigkeiten. Die räumliche Kapazitätserweiterung um 6 Unterrichtsräume ab 2014/2015 ermöglicht an der Grundschule „Ernst von Stubenrauch“ den Anstieg auf eine 3- bis 4-Zügigkeit. Die Grundschule „Anne Frank“ läuft weiterhin 4- bis 5-zügig. Die Grundschulbezirke werden ab 2014/2015 entsprechend angepasst. Die Grundschule „Am Röthepfuhl“ ist räumlich nur als 1-zügige Schule ausgelegt. Der Schulträger plant im Bereich der Neuen Wohnstadt die Errichtung eines neuen mindestens 1-zügigen Grundschulstandortes ab 2017.

KleinmachnowGrundlagen:

- ca. 20 % aller Einschüler gehen nicht auf die öffentlichen Schulen sondern melden sich u. a. an Schulen in freier Trägerschaft an
- Angleichung an die Prognosewerte:

Jahr der Einschulung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Anzahl Grund- schüler in 2018
Anzahl Grundschüler in 2018 nach aktueller Bev.-voraus.							= 1.187
Geborene 01.10.-30.09. des entsprechenden Jahrgangs (Abfrage EW-Meldeamt)	246	221	170	177	153	133	= 1.100
Ausgleich Geborene / Bev.-vorausschätzung	-	-	+20	+20	+20	+30	
Grundlage	246	221	190	197	173	163	= 1.190

Grundschule „Auf dem Seeberg“, Kleinmachnow

Schulbezirk: Kleinmachnow; ca. 25 % des Schüleraufkommens

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	42	62	55	47	49	43	41
Einschüler -20 %		49	44	38	40	35	33
Zügigkeit	2	2	2	2	2	2	2

Fazit: sicherer Standort für eine 2-zügige Grundschule**Eigenherd-Grundschule, Kleinmachnow**

Schulbezirk: Kleinmachnow; ca. 37,5 % des Schüleraufkommens

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	73	92	83	71	74	65	61
Einschüler -20 %		74	66	57	59	51	48
Zügigkeit	3	3	3	3	3	2	2

Fazit: sicherer Standort für eine 2- bis 3-zügige Grundschule**Steinweg-Schule, Kleinmachnow**

Schulbezirk: Kleinmachnow; ca. 37,5 % des Schüleraufkommens

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	67	92	83	72	74	65	61
Einschüler -20 %		74	67	57	59	52	49
Zügigkeit	3	3	3	3	3	2	2

Fazit: sicherer Standort für eine 2- bis 3-zügige GrundschuleInklusion:

Die Grundschule „Auf dem Seeberg“ ist Pilotschule des Landes Brandenburg. An allen drei Grundschulstandorten lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht.

Gesamtaussage für die Gemeinde Kleinmachnow:

Die Grundschule „Auf dem Seeberg“ hat in ihrer jetzigen Form und Zügigkeit weiterhin Bestand. Das Mietverhältnis am Hochwald Nr. 30 endet zum Schuljahr 2015/2016. Als räumlichen Ersatz plant der Schulträger einen Grundschulneubau. Die Eigenherd-Grundschule und die Steinweg-Schule laufen innerhalb des Planungszeitraumes 3-zügig (leicht abnehmende Tendenz ab 2017).

Stahnsdorf**Grundlagen:**

- ca. 15 % aller Einschüler gehen nicht auf die öffentlichen Schulen sondern melden sich u. a. an Schulen in freier Trägerschaft an
- Angleichung an die Prognosewerte:

Jahr der Einschulung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Anzahl Grund- schüler in 2018
Anzahl Grundschüler in 2018 nach aktueller Bev.-voraus.							= 928
Geborene 01.10.-30.09. des entsprechenden Jahrgangs (Abfrage EW-Meldeamt)	156	149	142	117	110	107	= 781
Ausgleich Geborene / Bev.-vorausschätzung	-	+10	+20	+30	+40	+50	
Grundlage	156	159	162	147	150	157	= 931

Grundschule „Heinrich Zille“, Stahnsdorf

Schulbezirk: Stahnsdorf; ca. 60 % des Schüleraufkommens

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	74	94	95	97	88	90	94
Einschüler -15 %		80	81	83	75	77	80
Zügigkeit	3	3	3	3/4	3	3	3

Fazit: sicherer Standort für eine 3-zügige Grundschule

Lindenhof-Grundschule, Stahnsdorf

Schulbezirk: Stahnsdorf; ca. 40 % des Schüleraufkommens

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	48	62	64	65	59	60	63
Einschüler -15 %		53	54	55	50	51	53
Zügigkeit	2	2	2	2	2	2	2

Fazit: sicherer Standort für eine 2-zügige Grundschule

Inklusion:

Beide Grundschulen unterrichten bereits Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht.

Gesamtaussage für die Gemeinde Stahnsdorf:

Beide Grundschulen haben in ihrer jetzigen Form und Zügigkeit weiterhin Bestand.

Gemeinde Nuthetal

Grundschule „Otto Nagel“, Bergholz-Rehbrücke

Schulbezirk: (siehe Anlage zum Schulentwicklungsplan „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	42	62	68	48	49	54	41
Zügigkeit	2	3	3	2	2	2	2

Fazit: sicherer Standort für eine 2-zügige Grundschule

Grundschule Saarmund

Schulbezirk: (siehe Anlage zum Schulentwicklungsplan „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Schuljahr	aktuell	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Einschüler	20	32	23	20	31	15	22
Zügigkeit	1	2	1	1	2	1	1

Fazit: sicherer Standort für eine 1-zügige Grundschule

Inklusion:

Die Grundschule „Otto Nagel“ ist Modellschule des Landes Brandenburg. Aber auch an der Grundschule Saarmund werden Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet.

Gesamtaussage für die Gemeinde Nuthetal:

Die zwei Grundschulstandorte haben innerhalb des Planungszeitraumes in ihrer jetzigen Form und Zügigkeit weiterhin Bestand.

2.4. Weiterführende Schulen

Die weiterführenden Schulstandorte der Planregion 1 befinden sich im Teilbereich von Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Die künftigen Schüler rekrutieren sie aus allen öffentlichen Grundschulen der Region (Eigenherd-, Steinweg-, Seeberg-, Stubenrauch-, Anne Frank-, Röhthepfuhl-, Heinrich Zille-, Lindenhof-) sowie den Evangelischen Grundschulen Kleinmachnow und Teltow-Seehof. Schüler der BBIS und der Freien Waldorfschule verbleiben auch im weiterführenden Bereich an ihren Schulen.

Auch wenn in jeder Gemeinde ein Gymnasium vorgehalten und das Weinberg-Gymnasium dominierend von Kleinmachnower Schülern, das Immanuel-Kant-Gymnasium dominierend von Teltower Schülern und die Mühlendorf-Oberschule ebenfalls dominierend von Teltower Schülern besucht werden, sind die räumlichen Kapazitäten an den öffentlichen weiterführenden Schulen der Region einschließlich des Evangelischen Gymnasiums in Kleinmachnow ganzheitlich zu betrachten. Am neuen Gymnasium Stahnsdorf sind Kleinmachnower und Stahnsdorfer Schüler relativ gleich stark vertreten. Die Maxim-Gorki-Gesamtschule wird von Schülern aus allen drei Gemeinden der Region gleich stark aufgesucht.

Der prozentuale durchschnittliche Übergang von den Grundschulen zu den weiterführenden Schulen der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf ist vor allem geprägt durch den dauerhaft hohen Übergang zum Gymnasium von 70 %. Entsprechend erfolgt in Tab. 4 die Darstellung des künftigen Schüleraufkommens und den daraus resultierenden Zügigkeiten bei einem Übergang von 70 % an die Gymnasien. Schüler aus angrenzenden Ortschaften des Landkreises Teltow-Fläming, der Stadt Potsdam und dem Land Berlin gleichen sich indes aus mit Schülern der Region, die weiterführende Schulen u. a. in Potsdam aufsuchen.

Tab. 4 Entwicklung der Zügigkeiten (Einrichtung 7. Klassen) 2013/2014 bis 2018/2019

neue 7. Klassen ab Schuljahr	derzeitige Klassenstufe	Anzahl Schüler*	Anzahl Züge bei 70 % Anwahl der Gymnasien	Verbleibende Züge an Gesamt- und Oberschule	Geplante Kapazitäten an den Gymnasien = Zügigkeiten in Jahrgangsstufe 7				Geplante Kapazitäten an der Gesamt- bzw. Oberschule = Zügigkeiten in Jahrgangsstufe 7	
					Weinberg	Immanuel-Kant	Hoffbauer	Stahnsdorf	Maxim-Gorki	Mühlendorf
			Ø 27 Sch./Kl.	Ø 26 Sch./Kl.	26 Sch./Kl.	26 Sch./Kl.	26 Sch./Kl.	26 Sch./Kl.	27 Sch./Kl.	28 Sch./Kl.
2012/2013	7. Kl.	(552+28)	15+1 (382+28)	7 (170)	4+1 (102+28)	4 (98)	3 (70)	4 (112)	4 (102)	3 (68)
2013/2014	6*	492 +27LuBK	14 +1	6	3+1	4	3	4	4	2
2014/2015	5*	544 +27LuBK	15+1	7	4+1	4	3	4	4	3
2015/2016	4*	626	17	8	4+1	4	3	5	4	4
2016/2017	3*	607	16	7	4+1	4	3	4	4	3
2017/2018	2*	616	16	7	4+1	4	3	4	4	3
2018/2019	1*	582	16	7	4+1	4	3	4	4	3
Aussage SchuleP bis 2018/2019:			16	7	4+1	4	3	4	4	3

* Schüler der Grundschulen der Region: Eigenherd Kleinmachnow, Steinweg Kleinmachnow, Seeberg Kleinmachnow, Stubenrauch Teltow, Anne Frank Teltow, Ruhlsdorf, Zille Stahnsdorf, Lindenhof Stahnsdorf, Evang. Grundschule Kleinmachnow, Evang. Grundschule Teltow-Seehof, +LuBK am Weinberg-Gymnasium; ausgenommen BBIS und Waldorf, da die Schüler hier nicht wechseln

Mühlendorf-Oberschule, Teltow

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Anwahlverhalten: Die Mühlendorf-Oberschule wird insbesondere von Schülern der Grundschulen in Teltow und der Heinrich-Zille-Grundschule Stahnsdorf angewählt.

Durch das weitere Ü7-Verfahren (Zweitwunsch, Zuweisung usw.) konnten in den letzten zwei Schuljahren wieder vermehrt Schüler der 7. Klasse aufgenommen werden. In Anbetracht der Entwicklung der Schülerzahlen in der gesamten Region wird der Oberschulstandort weiter positiv nachgefragt sein.

Fazit: sicherer Standort für eine 3-zügige Oberschule

Maxim-Gorki-Gesamtschule, Kleinmachnow

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Anwahlverhalten: Die Maxim-Gorki-Gesamtschule wird von Schülern aller Grundschulen in Kleinmachnow, Teltow und Stahnsdorf angewählt.

Die Schülerzahlen haben sich an der Gesamtschule in den letzten Jahren wieder stabilisiert. Durch die Einführung des 12-jährigen Abiturs am Gymnasium hat sich die Nachfrage zusätzlich verstärkt. Im Sek.-I-Bereich wachsen mittlerweile durchgängig vier Züge auf. Dementsprechend entwickelt sich auch der Übergang zur Sek.-II positiv. In den letzten drei Jahren wechselten durchschnittlich 60 Schüler in die gymnasiale Oberstufe.

Fazit: sicherer Standort für eine 4-zügige Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (3 Züge)

Immanuel-Kant-Gymnasium, Teltow

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Anwahlverhalten: Das Immanuel-Kant-Gymnasium in Teltow wird insbesondere von Schülern aus den Teltower Grundschulen angewählt.

Am Immanuel-Kant-Gymnasium werden im Planungszeitraum pro Schuljahr jeweils 4 Züge in der Jahrgangsstufe 7 eingerichtet.

Fazit: sicherer Standort für ein 4-züiges Gymnasium

Gymnasium Stahnsdorf

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Anwahlverhalten: Das Gymnasium Stahnsdorf wird insbesondere von Schülern aus den Grundschulen in Kleinmachnow und Stahnsdorf angewählt.

Am Gymnasium Stahnsdorf werden im Planungszeitraum pro Schuljahr jeweils mindestens 4 Züge in der Jahrgangsstufe 7 eingerichtet.

Fazit: sicherer Standort für ein 4-züiges Gymnasium

Weinberg-Gymnasium, Kleinmachnow

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Besonderheit: Leistungs- und Begabungsklasse Jahrgangsstufe 5 und 6

Anwahlverhalten: Das Weinberg-Gymnasium in Kleinmachnow wird insbesondere von Schülern aus den Kleinmachnower Grundschulen angewählt.

Am Weinberg-Gymnasium werden ab 2014/2015 neben der Leistungs- und Begabungsklasse jeweils 4 Züge in der Jahrgangsstufe 7 eingerichtet.

Fazit: sicherer Standort für ein 4- bis 5-zügiges Gymnasium

Inklusion:

In Anbetracht der inklusiven Schulentwicklung werden vermehrt bereits Plätze an weiterführenden Schulen nachgefragt. An der Mühlendorf-Oberschule lernen aktuell 22 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, an der Maxim-Gorki-Gesamtschule 13 Schüler und eine kleine Anzahl von Schüler am Immanuel-Kant-Gymnasium.

Gesamtaussage für die Planregion 1 / Sek. I und Sek. II:

Mit einer Übergangsquote von durchschnittlich 70 % besteht in der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf ein hoher Bedarf an Gymnasialplätzen. Dieser kann an den drei öffentlichen Gymnasien nur mit Hinzunahme der Plätze am 3-zügigen Evangelischen Gymnasium in Kleinmachnow abgedeckt werden.

In den kommenden Schuljahren ist zudem mit einer zunehmenden Anzahl Schüler im Sek.-I-Bereich zu rechnen. Der für die Gemeinden Stahnsdorf und Kleinmachnow prognostizierte Rückgang der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahre, der einen kleinen Ausgleich durch die prognostizierte Zunahme für Teltow erfährt, wirkt sich erst später im weiterführenden Schulbereich aus. Mit der steigenden Anzahl Schüler werden die räumlichen Kapazitäten aller drei öffentlichen Gymnasial-Standorte mehr als ausgelastet, so dass künftig weitere Unterrichtsräume geschaffen werden. Mit Blick auf 2030 werden die Schülerzahlen zurückgehen und teils temporär geschaffene Unterrichtsräume können zurückgebaut werden.

Mit der Mühlendorf-Oberschule in Teltow und der Maxim-Gorki-Gesamtschule in Kleinmachnow sind alle drei weiterführenden Schulformen in der Region vertreten. Auch hier entwickeln sich die Schülerzahlen positiv. Die Gesamtschule ist mit einer durchgängigen 4-Zügigkeit im Sek.-I-Bereich und einer 3-zügigen GOST in ihren räumlichen Kapazitäten voll ausgelastet.

In der Gemeinde Nuthetal gibt es keine weiterführenden Schulstandorte. Die Schüler der 6. Jahrgangsstufen entscheiden sich vorrangig für die Oberschule in Wilhelmshorst und das Gymnasium in Michendorf bzw. für Schulen in der Landeshauptstadt Potsdam, vor allem Gesamtschulen und Gymnasien.

Mit der Einführung des 12-jährigen Abiturs ist der Besuch der gymnasialen Oberstufe bzw. Sekundarstufe II an Gymnasien für einen Abgänger der Oberschule nicht mehr möglich. Als Alternative bietet sich den Schülern der Besuch der gymnasialen Oberstufe an der Maxim-Gorki-Gesamtschule, am OSZ in Werder oder der Wechsel an eine der Gesamtschulen in der Landeshauptstadt Potsdam zu Beginn der 11. Klasse.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat in ihrem aktuellen Schulentwicklungsplan 2009-2015 die Entwicklung der Zugänge aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark an ihre weiterführenden Schulen dargestellt und eine weiterhin konstante Schülerzahl entsprechend zu ihrem eigenen Schüleraufkommen hinzugerechnet. Den Schülern der Sekundarstufe I/II stehen hier eine Vielzahl an Oberschulen, Gesamtschulen und Gymnasien in öffentlicher und freier Trägerschaft zur Verfügung.

6. Schulentwicklung Förderschulen

6.1. Inklusion

Der gemeinsame Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderung in den allgemeinen Schulen ist mit dem Ersten Schulreformgesetz bereits seit 1991 im Brandenburgischen Schulgesetz (§ 29) verankert. Seither hat die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinbildenden Schulen stetig zugenommen. Einige Schulen verfügen daher bereits über jahrelange Erfahrung in diesem Bereich.

Mit der Verabschiedung des Behindertenpolitischen Maßnahmenpakets "Auf dem Weg zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" des Landes Brandenburg wurde das Ziel hin zu einem inklusiven Schulsystem bekräftigt. Das heißt, es geht nicht mehr nur darum, einzelne Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt soweit wie möglich zu unterstützen und in ihrer jeweiligen Schule vor Ort zu integrieren. Es geht darum, die Schulen möglichst so zu gestalten, dass alle Kinder und Jugendlichen von vornherein darin Platz haben. Eine entsprechende personelle, räumliche und sächliche Ausstattung ist dabei Grundvoraussetzung.

Für die Weiterentwicklung des derzeit bestehenden integrativen Systems hin zu einem inklusiven System war das erste erklärte Planungsziel seitens der Landesregierung die Inklusion für die Förderschwerpunkte „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ durch eine sonderpädagogische Grundversorgung in den Grundschulen ab 2015/2016 schrittweise einzuführen. Demzufolge sind an den entsprechenden Förderschulen beginnend mit der Jahrgangsstufe 1 keine Schüler mehr aufzunehmen.

Durch das 2012/2013 gestartete Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“ können weitere wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse für die flächendeckende Einführung der Inklusion gesammelt und analysiert werden. Von den landesweit 84 Pilotschulen gibt es allein 10 im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Dazu zählen die:

- Grundschule „Ernst von Stubenrauch“, Teltow;
- Grundschule „Anne Frank“, Teltow;
- Grundschule „Otto Nagel“, Bergholz-Rehbrücke;
- Grundschule Brück;
- Grundschule „Geschwister Scholl“, Bad Belzig;
- Grundschule „Albert Schweitzer“, Treuenbrietzen;
- Grund- und Oberschule „Heinrich Julius Bruns“, Lehnin;
- Inselschule Töplitz;
- Grundschule „Auf dem Seeberg“, Kleinmachnow und die
- Evangelische Grundschule Kleinmachnow.

Die integrative Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat im Landkreis Potsdam-Mittelmark im Schuljahr 2011/2012 bereits einen Wert von 57,2 % erreicht. Der Durchschnitt im gesamten Land Brandenburg liegt bei 40 %. Im Vergleich dazu lag der Wert vor 10 Jahren im Landkreis Potsdam-Mittelmark noch bei 21,8 % und für das gesamte Land Brandenburg bei 22,1 % - eine enorme Steigerung des Gemeinsamen Unterrichts von behinderten und nicht behinderten Schülern (siehe Tab. 5).

In der Tab. 6 ist der Anteil der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der Gesamtschülerzahl (bei den statistischen Auswertungen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport beziehen sich die prozentualen Anteile auf die Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 10 und die

Schüler an Schulen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“) für den Landkreis Potsdam-Mittelmark von 2002/2003 bis 2011/2012 dargestellt. Dieser bewegt sich mittlerweile konstant zwischen 5,7 und 5,8 %.

Tab. 5 Integrative Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Land Brandenburg 2011/2012

Landkreis bzw. kreisfreie Stadt	Integrative Beschulung	Landkreis bzw. kreisfreie Stadt	Integrative Beschulung
Brandenburg an der Havel	44,2 %	Frankfurt (Oder)	24,7 %
Potsdam	30,6 %	LK Märkisch-Oderland	39,0 %
LK Havelland	54,2 %	LK Oder-Spree	35,0 %
LK Potsdam-Mittelmark	57,2 %	LK Oberhavel	47,8 %
Cottbus	36,4 %	LK Ostprignitz-Ruppin	30,6 %
LK Elbe-Elster	34,0 %	LK Prignitz	24,9 %
LK Oberspreewald-Lausitz	29,4 %	LK Dahme-Spreewald	39,0 %
LK Spree-Neiße	49,6 %	LK Teltow-Fläming	25,6 %
LK Barnim	44,9 %	Land Brandenburg	40,0 %
LK Uckermark	49,8 %		

Quelle: Schuldatenerhebung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Tab. 6 Entwicklung der Anzahl Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2002/2003 bis 2011/2012

Schuljahr	Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf insgesamt		davon an Förderschulen			davon im gemeinsamen Unterricht (integrativ)		
	absolut	Anteil an der Gesamt-schülerzahl*	absolut	Anteil an allen Schülern mit sonderpäd. Förderbedarf	davon an öff. Förderschulen	absolut	Anteil an allen Schülern mit sonderpäd. Förderbedarf	davon an öff. Schulen
2002/2003	1.084	5,5 %	848	78,2 %	706	236	21,8 %	201
2003/2004	1.016	5,7 %	828	81,5 %	686	188	18,5 %	156
2004/2005	1.069	6,4 %	780	73,0 %	635	289	27,0 %	176
2005/2006	935	5,8 %	690	73,8 %	554	245	26,2 %	196
2006/2007	843	5,4 %	605	71,8 %	472	238	28,2 %	186
2007/2008	892	5,8 %	520	58,3 %	396	372	41,7 %	202
2008/2009	882	5,7 %	474	53,7 %	346	408	46,3 %	235
2009/2010	919	5,8 %	456	49,6 %	338	463	50,4 %	329
2010/2011	954	5,7 %	438	45,9 %	306	516	54,1 %	351
2011/2012	981	5,8 %	420	42,8 %	289	561	57,2 %	388

* Die prozentualen Anteile beziehen sich auf die Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 10 und die Schüler an Schulen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“.

Quelle: Schuldatenerhebung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Bemerkenswert für die Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark:

Mittlerweile lernen an allen Grundschulen und Grundschulteilen, allen Oberschulen, an der Gesamtschule, an drei von acht Gymnasien sowie allen Schulen in freier Trägerschaft Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht (siehe Tab. 7).

Deutlich wird auch, dass die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht mehr nur die Primarstufe an den Grundschulen besuchen, sondern mittlerweile immer stärker auch die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen nachfragen, um nicht nach dem Besuch der Grundschule an eine Förderschule wechseln zu müssen.

Tab. 7 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2012/2013

Schulform	Anzahl Schulen	Anzahl Schulen mit Schüler im Gemeinsamen Unterricht	Anzahl Schüler	davon mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Anteil in %
Grundschule	36	36	8.683	268	3,1 %
Oberschule mit Grundschulteil	4	4*	1.903	42	2,2 %
Oberschule	4	4	870	66	7,6 %
Gesamtschule	1	1	618	13	2,1 %
Gymnasium	8	3	4.270	6	0,1 %
Schulen freier Träger	8	8	1.880	184	9,8 %

* jeweils im Primar- und Sekundarbereich
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Der Förderschwerpunkt „Lernen“ tritt am häufigsten auf und ist dementsprechend an den allgemeinbildenden Schulen auch zahlenmäßig am stärksten vertreten. In Anbetracht des Planungsziels der schrittweisen Einführung der inklusiven Bildung für die Förderschwerpunkte „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ der Landesregierung sind die Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark insofern weiter, als das alle Förderschwerpunkte im Gemeinsamen Unterricht vertreten sind, wobei einige Förderschwerpunkte an sich im Vergleich zur Gesamtschülerzahl seltener auftreten als andere (siehe Tab. 8).

Tab. 8 Förderschwerpunkte an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Potsdam-Mittelmark 2012/2013

Schulform	Förderschwerpunkte:								
	Lernen	Emotionale und soziale Entwicklung	Sprache	Körperliche und motorische Entwicklung	Geistige Entwicklung	Gehörlos	Schwerhörig	Blind	Sehbehindert
Grundschule	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Oberschule mit Grundschulteil	•	•	•	•	•				•
Oberschule	•	•	•	•					•
Gesamtschule	•	•	•	•	•		•		•
Gymnasium		•		•	•		•		
Schulen freier Träger	•	•	•	•	•	•	•		•
Insgesamt:	261	118	78	40	24	3	41	1	13

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

6.2. Förderschulen

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark gibt es folgende Förderschulen:

Öffentliche Schulen	Träger
Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“	
Förderschule „Schule am Ring“, Beelitz	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Allgemeine Förderschule, Kleinmachnow	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Förderschule „Schule am Plessower See“, Werder	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“	
Förderschule „Am Grünen Grund“, Bad Belzig	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Förderschule „Albert Schweitzer“, Kleinmachnow	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Freie Schulen	
Förderschule für Erziehungshilfe, Geltow	Diakonieverbund Schweicheln e. V.
Schule am Norberthaus, Michendorf	Deutscher Orden und Oberlinhaus
Hans-Christian-Andersen-Schule, Teltow	Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“

Förderschule „Schule am Ring“, Beelitz

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Im Rahmen inklusiver Bildung kommen zunehmend weniger Schüler an der Allgemeinen Förderschule an. Die Schülerzahl hat sich in den letzten fünf Jahren von 96 Schülern in 2008/2009 auf derzeit 49 Schüler sehr stark reduziert. Die Förderschule ist 1-zügig. Ist die Mindestfrequenz in zwei aufeinander folgenden Jahrgangsstufen nicht gegeben, werden die Schüler in jahrgangsübergreifenden Klassen unterrichtet. Aktuell bestehen für die Jahrgangsstufen 4-6 eine jahrgangsübergreifende Klasse. In den ersten drei Jahrgangsstufen gibt es keine Schüler.

In der folgenden Tabelle wird der Verlauf der künftigen Schülerzahlentwicklung dargestellt, wenn es zu keinen weiteren Neuzugängen kommt. Dabei zeichnet sich ganz klar ab, dass die Schülerzahlen weiter rapide zurückgehen. Bereits im kommenden Schuljahr 2013/2014 könnten keine mindestens 4 aufsteigenden Klassen mit im Durchschnitt 11 Schülern pro Klasse gebildet werden (§ 105 Abs. 1 Nr. 2 BbgSchulG).

Schülerzahl- und Klassenentwicklung (ohne Neuzugänge):

Schuljahr	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10	
2012/2013					1		1	1	1	1	5 Klassen
				1	3	4	8	12	7	14	49 Schüler
2013/2014					1	3	4	8	12	7	35
2014/2015						1	3	4	8	12	28
2015/2016							1	3	4	8	16
2016/2017								1	3	4	8
2017/2018									1	3	4
2018/2019										1	1

Fazit: kein sicherer Standort

Allgemeine Förderschule, Kleinmachnow

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

Die Schülerzahl hat sich in den letzten fünf Jahren von 71 Schülern in 2008/2009 auf derzeit 62 Schüler minimiert. Die Förderschule ist 1-zügig. Im Rahmen der Inklusion werden zunehmend weniger Schüler an der Allgemeinen Förderschule aufgenommen. Für die Jahrgangsstufen 1-4 besteht bereits eine jahrgangsübergreifende Klasse, da hier die wenigsten Aufnahmen erfolgen. In der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf werden bereits mit unterschiedlichem Umfang an allen öffentlichen und freien Grundschulstandorten Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ im Gemeinsamen Unterricht beschult. Auch erfolgen zunehmend mehr Aufnahmen von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Lernen“ an die weiterführende Mühlendorf-Oberschule und die Maxim-Gorki-Gesamtschule.

In der folgenden Tabelle wird der Verlauf der künftigen Schülerzahlentwicklung dargestellt, wenn es zu keinen weiteren Neuzugängen kommt. Dabei zeichnet sich ganz klar ab, dass die Schülerzahlen rapide zurückgehen. Bereits im Schuljahr 2015/2016 könnten keine mindestens 4 aufsteigenden Klassen mit im Durchschnitt 11 Schülern pro Klasse gebildet werden.

Schülerzahl- und Klassenentwicklung (ohne Neuzugänge):

Schuljahr	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl.10	
2012/2013	1				1		1 und 1*		1	1	6 Klassen
	1	-	2	4	4	5	16	11	11	8	62 Schüler
2013/2014		1	-	2	4	4	5	16	11	11	54
2014/2015			1	-	2	4	4	5	16	11	43
2015/2016				1	-	2	4	4	5	16	32
2016/2017					1	-	2	4	4	5	16
2017/2018						1	-	2	4	4	11
2018/2019							1	-	2	4	7

* ein 7. Klasse, eine jahrgangsübergreifende 7./8. Klasse

Fazit: kein sicherer Standort**Förderschule „Schule am Plessower See“, Werder**

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

In den letzten fünf Schuljahren besuchten im Durchschnitt 83 Schüler die Schule. Die Förderschule ist 1- bis 2-zügig. Für die Jahrgangsstufen 1-9 bestehen jahrgangsübergreifende Klassen. Die Schülerzahl ist zum aktuellen Schuljahr sogar um +10 Schüler wieder angestiegen. Im Vergleich zu den zwei anderen „Lernen“-Schulen ist die teilgebundene Ganztagschule nicht nur für Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ der Region sondern auch für Schüler mit den Förderbedarfen „Lernen“ + „Körperlich-motorische Entwicklung“ für den Bereich des gesamten Landkreises Potsdam-Mittelmark zuständig. Die Schule ist komplett saniert und räumlich wie sächlich sehr gut ausgestattet.

Schülerzahl- und Klassenentwicklung (2 Neuzugänge pro Jahr):

Schuljahr	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl.10	
2012/2013	1				1		1*	1*	1		2
	3	1	11	4	9	9	10	10	8	21	7 Klassen
2013/2014	2	3	1	11	4	9	9	10	10	8	86 Schüler
2014/2015	2	2	3	1	11	4	9	9	10	10	67
2015/2016	2	2	2	3	1	11	4	9	9	10	61
2016/2017	2	2	2	2	3	1	11	4	9	9	53
2017/2018	2	2	2	2	2	3	1	11	4	9	45
2018/2019	2	2	2	2	2	2	3	1	11	4	38
	2	2	2	2	2	2	3	1	11	4	31

* jahrgangsübergreifende Klassen 6/7, 7/8

Aussagen zur weiteren Entwicklung des Schulstandortes können unter den derzeitigen Gegebenheiten nur schwer getroffen werden. Aufgrund der aktuell hohen Zahl von Schülern ist bei einem künftig nur geringen Neuzugang von ca. 2 Schülern pro Jahr am Schulstandort bis mindestens zum Schuljahr 2016/2017 ein geordneter Schulbetrieb möglich.

Fazit: sicherer Standort bis 2016/2017

Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Förderschule „Am Grünen Grund“, Bad Belzig

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

In den letzten fünf Schuljahren besuchten durchschnittlich 67 Schüler die Förderschule. Der Einzugsbereich umfasst die Planregion 4 sowie teilweise die Planregionen 2 und 3. Im Rahmen inklusiver Bildung werden zwar vermehrt auch Schüler mit geistiger Entwicklungsstörung an Regelschulen beschult. Dennoch ist die Förderschule hinsichtlich des großen Einzugsbereiches das einzige Angebot in dieser Form und bleibt weiterhin ein wichtiges Schulangebot. Der künftige Elternwunsch ist nicht einschätzbar, auch weil sich die Förderbedarfe in allen Lern- und Entwicklungsbereichen in ihrem Umfang von Schüler zu Schüler sehr unterschiedlich gestalten. Entsprechend unterschiedlich gestalten sich auch die Aufnahme an einer Regelschule. Mit der Geschwister-Scholl-Grundschule in Bad Belzig besteht eine enge Zusammenarbeit, die in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll. Im Planungszeitraum sind mindestens 50-60 Schüler am Standort zu erwarten.

Fazit: sicherer Standort

Albert-Schweitzer-Förderschule, Kleinmachnow

Schuleinzugsbereich: (siehe Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013)

In den letzten fünf Schuljahren hat sich die Schülerzahl an der Förderschule negativ entwickelt. In 2008/2009 besuchten noch 27 Schüler die Schule, aktuell sind es 15 Schüler. Da die Mindestfrequenz in zwei aufeinander folgende Lernstufen von 4 Schülern je Lernstufe nicht in jedem Fall gegeben ist, sind jahrgangsübergreifende Klassen zugelassen.

Nach § 105 Abs. 1 Nr. 3 BbgSchulG ist die Fortführung der Schule nur gegeben, wenn mindestens vier Lernstufen mit im Durchschnitt 4 Schülern gebildet werden können und eine andere Schule nicht zumutbar erreichbar ist. Bereits im aktuellen Schuljahr bestehen an der Albert-Schweitzer-Förderschule nur noch 3 teils jahrgangsübergreifende Lernstufen (Eingangs-/Unterstufe, Mittelstufe, Ober-/Werkstufe). In zwei davon sind nur noch je 3 Schüler. Gleichzeitig bestehen mit der öffentlichen Comenius-Schule in Potsdam und der freien Hans-Christian-Andersen-Schule in Teltow zwei Schulen in zumutbarer Entfernung bzw. unmittelbarer Umgebung.

Im Rahmen der inklusiven Bildung gibt es zunehmend auch Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“, die ebenfalls die Grundschulen in der Region besuchen.

Eine künftig wieder positiv einsetzende Entwicklung der Schülerzahlen an der Albert-Schweitzer-Förderschule ist nicht erkennbar. Zum nächsten Schuljahr verlassen drei Schüler die Werkstufe. Werden keine neuen Schüler aufgenommen, sinkt die Schülerzahl auf 12.

Fazit: kein geordneter Schulbetrieb mehr möglich

7. Schulentwicklung Berufliche Schulen

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark gibt es folgende Berufliche Schulen:

Öffentliche Schulen	Träger
Oberstufenzentrum Technik Teltow	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Oberstufenzentrum Werder	Landkreis Potsdam-Mittelmark
Freie Schulen	Träger
Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe, Beelitz-Heilstätten	Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe GmbH
Berufliche Schule für Hotellerie und Gastronomie, Teltow	Ausbildungsverbund Teltow e. V.
Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Teltow	Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Oberstufenzentrum Technik Teltow

Das OSZ Technik in Teltow wird aktuell von 1.194 Berufsschülern (duale Ausbildung), verteilt auf 63 Teilzeit-Klassen, besucht. Es ist baulich in einem sehr guten Zustand (siehe auch Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013) und bietet zudem 45 Wohnheimplätze. Das OSZ untergliedert sich in zwei Abteilungen in denen folgende Berufe ausgebildet werden:

- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in, FR Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik
- Elektroniker/-in, FR Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
- Elektroniker/-in, FR Informations- und Telekommunikationstechnik*
- Fachinformatiker/-in, FR Anwendungsentwicklung*
- Fachinformatiker/-in, FR Systemintegration*
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik*
- Industrieelektriker/-in
- Industrieelektriker/-in, FR Betriebstechnik
- Industrieelektriker/-in, FR Geräte und Systeme
- Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in
- Mediengestalter/-in Bild und Ton*
- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Industriemechaniker/-in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, SP Motorradtechnik
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, SP Nutzfahrzeugtechnik
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, SP PKW-Technik
- Wasserbauer/-in*

Von den 21 Ausbildungsberufen einschließlich der Fachrichtungen und Spezialisierungen sind 6* sogenannte Landesfachklassen nach der Landesschulbezirksverordnung. Das heißt, dass die Ausbildung für alle Auszubildenden des Landes Brandenburg der entsprechenden Berufe ausschließlich am OSZ Technik Teltow bzw. maximal an einem weiteren OSZ stattfindet.

Bei entsprechendem Bedarf bildet das OSZ in der Berufsfachschule (VZ) den staatlich geprüften gestaltungstechnischen Assistenten und an der Fachschule Technik (VZ) den staatlich geprüften Techniker, FR Mechatronik, aus.

Tab. 9 Entwicklung der Schülerzahlen am OSZ Technik Teltow

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Berufsschule (TZ)	1.542	1.508	1.378	1.282	1.194
Berufsfachschule (VZ)	159	119	59	26	-
Fachoberschule (VZ)	70	46	10	-	-
Gesamt:	1.771	1.673	1.447	1.308	1.194

TZ = Teilzeit; VZ = Vollzeit

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Oberstufenzentrum Werder

Das OSZ Werder besteht aus den Standorten Werder und Groß Kreutz. Aktuell lernen hier 1.855 Schüler verteilt auf 103 Teilzeit- bzw. Vollzeitklassen. Beide Standorte sind baulich in einem sehr guten Zustand (siehe auch Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013), haben jeweils eine eigene Sporthalle und bieten zudem 109 bzw. 60 Wohnheimplätze. Das OSZ untergliedert sich in vier Abteilungen in denen folgende Berufe ausgebildet werden:

- Automobilkaufmann/-frau
- Bürokaufmann/-frau
- Fachkraft Agrarservice*
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/-in
- Florist/-in*
- Gärtner/-in, FR Baumschule*
- Gärtner/-in, FR Friedhofsgärtnerei*
- Gärtner/-in, FR Garten- und Landschaftsbau*
- Gärtner/-in, FR Gemüsebau*
- Gärtner/-in, FR Obstbau*
- Gärtner/-in, FR Staudengärtnerei*
- Gärtner/-in, FR Zierpflanzenbau*
- Immobilienkaufmann/-frau*
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Landwirt/-in
- Pferdewirt/-in*
- Tierpfleger/-in*
- Verkäufer/-in

Von den 21 Ausbildungsberufen einschließlich der Fachrichtungen sind 12* sogenannte Landesfachklassen nach der Landesschulbezirksverordnung. Das heißt, dass die Ausbildung für alle Auszubildenden des Landes Brandenburg der entsprechenden Berufe ausschließlich am OSZ Werder bzw. maximal an einem weiteren OSZ stattfindet.

Das OSZ Werder ist auch Beschulungsort für den Gartenbauhelfer/-in (Referenzberuf „Gärtner“) ein Beruf für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

Das OSZ Werder ist zugleich Berufliches Gymnasium. Die Schüler der gymnasialen Oberstufe (GOST) erwerben in drei Jahren das Abitur, nach Wunsch mit dem berufsorientierten Schwerpunkt Wirtschaft.

Tab. 10

Entwicklung der Schülerzahlen am OSZ Werder

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Berufsschule (TZ)	2.415	2.151	1.933	1.714	1.641
Berufsfachschule (VZ)	208	143	80	62	44
Fachoberschule (VZ)	16	25	27	20	16
Fachschule (TZ)	-	-	-	-	20
Fachschule (VZ)	22	10	9	21	11
Berufli. Gymnasium (VZ)	162	147	114	112	123
Gesamt:	2.823	2.476	2.163	1.929	1.855

TZ = Teilzeit; VZ = Vollzeit

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Betrachtung der künftigen Entwicklung des OSZ Technik Teltow und des OSZ Werder:

1.659 duale Berufsschüler (BS) mit Ausbildungsbetrieb im Landkreis Potsdam-Mittelmark besuchen folgende OSZ:

44 % (737 BS)	33 %	10 %	13 %
OSZ Technik Teltow OSZ Werder	1 von 3 OSZ in Potsdam	1 von 2 OSZ in Brandenburg	andere

2.835 duale Berufsschüler des OSZ Technik Teltow (1.194) und des OSZ Werder (1.641) haben ihren Ausbildungsbetrieb im/in ...:

737 BS	534	235	384	218	160	397
Landkreis PM	Potsdam	Brndbg.	TF	HVL	OHV	andere

Aktuell haben 1.659 Berufsschüler in der dualen Berufsausbildung ihren Ausbildungsbetrieb im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Für ca. 44 % sind die eigenen OSZ in Teltow und Werder zuständig, 33 % besuchen eines der drei OSZ in Potsdam und weitere 10 % eines der zwei OSZ in Brandenburg an der Havel. Somit werden ca. 87 % der Berufsschüler im regionalen Umfeld beschult.

Von den insgesamt 2.835 Schülern in der dualen Berufsausbildung 2012/2013 an den OSZ in Teltow und Werder haben 737 ihren Ausbildungsbetrieb in Potsdam-Mittelmark, 534 in Potsdam, 384 im Landkreis Teltow-Fläming, 235 in Brandenburg an der Havel, 218 im Landkreis Havelland und 160 im Landkreis Oberhavel. Die übrigen 397 kommen aus allen anderen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg bzw. 170 aus anderen Bundesländern (Landesfachklasse = Bundesfachklasse). Vor allem mit dem Angebot an Wohnheimplätzen wird dem hohen Anteil an Auszubildenden der Landesfachklassen Rechnung getragen.

Die Anzahl der Berufsschüler ist vor allem am OSZ Werder in den letzten fünf Jahren stark zurückgegangen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den Geburtenknick Anfang der 90er Jahre. Der geringe Anteil an Schülern in mehreren Jahrgängen führte nicht nur im Landkreis Potsdam-Mittelmark seit 2005/2006 zu einem Rückgang der Schülerzahlen erst der Sekundarstufe I und dann der Sekundarstufe II (siehe Abb. 3 Entwicklung der Schülerzahlen 2005/2006 bis 2012/2013). Mit einer daraus resultierenden geringeren Anzahl Auszubildender gingen entsprechend auch die Schülerzahlen an den OSZ im Land Brandenburg zurück.

In der Abb. 3 (siehe Kap. 1.5.) wird aber auch deutlich, dass die Anzahl der Grundschüler seit 2006/2007 und daraus resultierend der Sekundarstufe I wieder angestiegen sind. Daher ist künftig

mindestens eine konstante, wenn nicht sogar wieder leicht steigende Anzahl Berufsschüler an beiden OSZ des Landkreises Potsdam-Mittelmark zu erwarten.

Der hohe Anteil an Landesfachklassen an beiden OSZ hat nicht nur zu einer Profilierung von Lehrern für bestimmte Berufszweige geführt sondern auch zu einer entsprechenden Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien und einer Ausstattung mit Wohnheimplätzen durch den Schulträger. Bei etwaigen künftigen Änderungen der Schulbezirke laut Landesschulbezirksverordnung sollten diese positiven Umstände entsprechend Berücksichtigung finden.

Nur bei sehr wenigen gängigen Berufen lassen sich Schülerzahlen in einer Größenordnung ausmachen, welche die Einrichtung neuer kreislicher Fachklassen mit dem eigenen Aufkommen an Auszubildenden aus dem Landkreis rechtfertigen würden. Laut Landesschulbezirksverordnung wird deutlich, dass diese Berufe aktuell an den OSZ in Potsdam angesiedelt sind und somit eine wohnortnahe Beschulung bereits gegeben ist.

Das Berufliche Gymnasium als Teil des OSZ Werder stellt mit der Einführung des 12-jährigen Abiturs am Gymnasium eine Alternative für Abgänger der Oberschulen dar, die mittlerweile nicht mehr ans Gymnasium wechseln können. Aus diesem Grund und aufgrund gestiegener Schülerzahlen im Grundschulbereich und in der Sekundarstufe 1 sowie der extremen Nachfrage nach Gesamtschulplätzen in Potsdam aus der Planregion 2 ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen der GOST mindestens konstant bzw. wieder leicht ansteigen werden.

Durch die extreme Nachfrage nach Gymnasial- und Gesamtschulplätzen in der Planregion 1 könnte die Einrichtung einer GOST am OSZ Technik Teltow eine zusätzliche Alternative für Schüler der Region darstellen und den Oberschulstandort in Teltow stärken.

8. Quellenverzeichnis

- Brandenburgisches Schulgesetz (BbgSchulG vom 19.12.2011)
- Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation (VV- Unterrichtsorganisation vom 27.03.2012)
- Verordnung zur Festlegung der Schulbezirke für Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung im Land Brandenburg (Landesschulbezirksverordnung LSchBzV vom 25.01.2013)
- Anlage „Merkmale, Daten und Fakten“ 2012/2013
- „Demografiebericht Nr. 2“, Fachbereich 5 im Landkreis Potsdam-Mittelmark, 2012
- „Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030 – Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg“, Landesamt für Bauen und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2012
- Schul- und Bevölkerungsdaten vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
- Abfragen bei den kommunalen Einwohnermeldeämtern
- Statistiken zum Anwahlverhalten (Ü7), Staatliches Schulamt Brandenburg a. d. Havel
- Aufbereitete Daten in Form von Diagrammen und Karten durch den FD Zentrale Steuerung